

Sitzungen der Landesverteidigungskommission 1958 bis 1969

Traktanden der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen

LVK Sitzung vom 28. Juni 1958

Zur Besprechung des Unfalls des Flugzeuges P-16 vom 25.03.1958 werden

- Prof. Dr. J. Akeret, Präsident der Kommission für Militärflugzeuge (KMF)
- Oberstbrigadier von Wattenwyl, Chef der Kriegstechnischen Abteilung (KTA)
- M. Buri, Direktor des Flugzeugwerkes Emmen (F+W)

beigezogen.

Die KMF beantragt der Landesverteidigungskommission (LVK) die Fortsetzung des P-16-Projekts. Im Bericht der Expertenkommission für Flugsteuerung P-16 vom 20.05.1958 werden 6 Änderungen vorgeschlagen. Die Mehrkosten würden sich auf 4.675 bis 4.175 (!) Millionen Franken belaufen, der Zeitverzug wird auf 14 Monate geschätzt.

Oberstdivisionär Primault schuldigt die Piloten des Unfallflugzeugs an. Sie wären bei den Flieger- und Fliegerabwehrtruppen bestraft worden. Das Flugzeug P-16 sei im Erdkampf besser als das Flugzeug Hunter, im Luftkampf diesem aber unterlegen.

Generalstabschef (Annasohn) stellt fest, dass er im Kampf um das Flugzeug P-16 in den Kommissionen und im Parlament heute den Zweiflern Recht geben müsse. Er stellt Antrag zum Verzicht auf die Beschaffung des Flugzeugs P-16.

Die LVK beschliesst einstimmig, dem Bundesrat den Verzicht auf die Seriefabrikation des Flugzeuges P-16 zu beantragen. Der Kommandant der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen vertritt als nicht Stimmberechtigter die gegenteilige Auffassung.

Kommentar:

Rücktritt Akeret

Die Kommission für Militärflugzeuge (KMF) setzt sich wie folgt zusammen:

Prof. Dr. J. Akeret, Präsident
Oberstdivisionär E. Primault
Oberstbrigadier R. von Wattenwyl
Oberstbrigadier W. Burkhard
Oberst O. Keller
Direktor M. Buri
Prof. Dr. M. Rauscher
Dr. W. Muri
Ch. Dechevrens
Direktor A. Kaech, Vertreter des EMD
Dr. iur. W. Guldemann, Untersuchungsrichter FF Truppen
+ Experten bei Bedarf

Sitzung der LVK vom 30. Juni und 01. Juli 1958

Zum Thema «Luftverteidigung» sind der Unterstabschef Front, Oberstdivisionär Burckhardt und der Vorsitzende der AGF, Oberst Keller beigezogen.

Das Thema «Flugzeugbeschaffung» ist traktandiert. Die wesentlichen Aspekte der Verhandlung sind auf Grund des Wortprotokolls der Sitzung nachfolgend zusammengefasst.

Der Generalstabschef (Annasohn) gibt die Bildung einer «Arbeitsgruppe für Fragen der Flugzeugbeschaffung» (AGF) bekannt. Der damalige Chef der Materialsektion der Generalstabsabteilung, Oberst Oskar Keller ist Vorsitzender, der Chef der Sektion Planung in der Abteilung für Flugwesen und Fliegerabwehr, Oberst Othmar Bloetzer und Ingenieur Greinacher von der Kriegstechnischen Abteilung sind Mitglieder der AGF. «Die Arbeitsgruppe könne bei Bedarf ergänzt werden».

Nach Ansicht des Generalstabschefs müsse nach dem Verzicht auf die Beschaffung des Flugzeugs P-16 (als Ersatz für die zweite Vampire-Serie) bis zum Frühjahr 1962 (also innert vier Jahren!) ein Ersatz ermöglicht werden. Damit wird ein Flugzeugbestand von 400 Maschinen ermöglicht.

Die Studie «Luftverteidigung» des Kommandanten und Waffenchefs der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen vom 14. Juni 1958 wurde durch den Generalstabschef am 16. Juni an den Chef EMD zu Händen der LVK-Mitglieder gesandt. Die LVK müsse sich vor einer nächsten Beschaffungsrunde auf die Konzeption der Luftkriegführung festlegen (vier Fragen) und vier Fragen zum Vorgehen beantworten (Ersatz der Vampireflugzeuge, Zeitplan, Flugzeugtyp, Lizenzfabrikation).

In Ziffer 7 dieses Berichts wird «die Verbesserung der heutigen Möglichkeiten» behandelt:

- Erneuerung des Flugzeugparks
- Vergrösserung der Flotte von 400 auf 500 Kampfflugzeuge
- Einführung von Nuklearwaffen
- Einführung von Luft-Luft-Lenk Waffen
- Verbesserung, Ausbau und ganzjähriger Betrieb des Radarnetzes
- Ausbau der zentralen Einsatzführung

Nach einem Gespräch mit Dr. Caroni hat Arnold Kaech, Direktor der Militärverwaltung, zur Frage der Lizenzfabrikation am 27. Juni 1958 ein Schreiben verfasst. Ferner lag der LVK ein Zeitplan der Materialsektion (Keller) für die Lizenzfabrikation der Flugzeuge Draken und Mirage vor.

- Draken: Direktlieferung bis Mai 1962, Lizenzfabrikation bis Juli 1964
- Mirage: Direktlieferung bis September 1961, Lizenzfabrikation bis April 1964
- pro memoria P-16: Direktlieferung bis April 1962

Der Generalstabschef löst eine Diskussion der Frage, ob bemannte Flugzeuge verschwinden werden, aus.

Nach Gonard sollten keine Flugzeuge mehr gekauft werden.

Züblin befürwortet Flugzeuge für die «Interdiktion». Ausserhalb der Schweiz sind Lenk Waffen notwendig. Die Fliegerabwehr muss mit Raketen erfolgen.

Für Nager sind Flugzeuge ausschliesslich für den Erdkampf zuständig. Er stimmt dem Kapitel «Die heutige Bedrohung» der Luftverteidigungsstudie zu.

Für Züblin kann ein zukünftiger Krieg nur ein «Atomkrieg» sein. Er postuliert die Idee einer Flugwaffe als «bewegliche Reserve nach Ausschaltung der Fliegerabwehr».

Für Annasohn sind für den Neutralitätsschutz Boden-Luftraketen mit hoher und grosser Reichweite, versehen mit Atomsprengkopf, notwendig. Der Erdkampf ist die Hauptaufgabe der Flugwaffe. Deshalb seien Mehrzweckflugzeuge für die Zukunft in Frage gestellt. Das Flugzeug Hunter sei ein Erdkämpfer.

Primault sieht die Verwendung des Flugzeuges Hunter für 3 bis 4 Jahre als Jäger und danach für 6 bis 7 Jahre als Jagdbomber (Anmerkung Verfasser: Nutzungsdauer 11 Jahre!).

Züblin votiert für die Anpassung der Truppenführung. Es müssen Ziele auf 300 bis 400 Kilometer in der Tiefe des gegnerischen Raumes bekämpft werden können.

Primault fordert 400 Jagdbomber, davon 100 für die Jagd. Die Geschwindigkeit müsse bis Mach 4 und die Einsatzhöhe für die Jagd 12 000 m ü.M. reichen. Es sei ein Gleichgewicht «bemannt/unbemannt» mit Tendenz in Richtung «unbemannt» zu suchen.

Chaudet beklagt sich über die Forderung nach einem Mehrzweckflugzeug. Er werde drei Monate nach der Unterstützung der P-16-Beschaffung restlos jedes Vertrauen verlieren.

Burckhardt erwähnt den Anteil der Flugwaffe an den Rüstungsausgaben seit 1951 mit 43.5%.

Die LVK entscheidet sich für den Ersatz der zweiten Vampireserie durch ein neu anzuschaffendes Flugzeug.

Der AGF-Vorsitzende Keller orientiert über das Vorgehen. Die Flugzeuge Grumman Super Tiger, Draken, Mirage III und Starfighter F-104 werden geprüft. Bei Lizenzbau werden bis 1964 100 Flugzeuge beschafft.

Primault gibt Preise bekannt. Der Systempreis für ein Flugzeug Super Tiger liege bei 5 Millionen Franken, der «fly away»-Preis des Draken bei 2.5 Millionen. Er setzt sich für die Beschaffung von 200 Hunterflugzeugen ein. Davon sollen 160 in Lizenz gebaut werden.

Annasohn wird nur einem Flugzeug zustimmen, das zu 100% erprobt ist.

Züblin wirft ein, man solle endlich mit dem Lizenzbau aufhören. Dem widerspricht Chaudet. Der Lizenzbau sei volkswirtschaftlich interessant.

In der Diskussion sprechen sich Chaudet, Nager, Thomann, Frick und Primault für, Annasohn, Gonard und Züblin gegen einen Lizenzbau aus.

Der Generalstabschef fasst zusammen: Die Flugwaffe sei in indirekter Weise auf Bodenziele in der feindlichen Front einzusetzen. Dabei sei dieser Begriff wesentlich auszudehnen. Ferner sei der direkte Einsatz gegen Luftziele, die unter 16 000 m ü.M. in unser Territorium eindringen vorzusehen. Dieser «direkte Einsatz» sei eher als eine Notlösung zu betrachten. Beide Einsätze sind mit ein- und demselben Flugzeug durchzuführen. Es werden keine besonderen Hochleistungsflugzeuge («Interceptoren») benötigt. Ein Einsatz unter dem bisherigen Begriff «Erdkampf» sei erst die 3. Dringlichkeit. Fallweise müssten dabei Bewegungen und mechanisierte Verbände geschützt werden können.

Züblin präzisiert. Man sei gewillt den indirekten Einsatz auch auf die gegnerischen Abschussrampen für Atomwaffen auszudehnen. Dabei bleibe man aber der bisherigen Doktrin nach Truppenführung treu.

Annasohn äussert sich zur Frage der Bewaffnung. Diese müsse so stark als möglich sein. Sicher müssen Lenkwaffen mitgeführt werden, desgleichen auch Atombomben.

Züblin und Frick unterstützen die Bewaffnung mit Atomgeschossen und Luftkampfraketen mit einer Reichweite von 3 bis 5 km. Primault äussert sich nicht zu dieser Frage. Die vorhandenen Pisten von 2000 m Länge müssten nicht ausgebaut werden.

Keller erwähnt die Fähigkeit der Flugzeuge Draken und Mirage für den Einsatz von Atombomben und Raketen. Die Zuladung für Bomben betrage allerdings nur 2x250 kg. Er macht ferner die Anregung für die Beschaffung von 200 Flugzeugen Draken oder Mirage mit Lizenzbau von 130 Systemen.

Die LVK beschliesst einstimmig den Ersatz der zweiten Vampire-Serie bis Ende 1961. Der Generalstabschef soll die offenen Probleme weiterbehandeln. Die notwendigen Entscheide sollen vor der Behandlung der «Orangebuches» (Grundsätze des Armeeeinsatzes) getroffen werden.

Die LVK behandelt anschliessend das Thema «Fliegerabwehr». Annasohn und Züblin vertreten ein Konzept mit dem Einsatz von Kanonenfliegerabwehr unter 3000 m ü.M und von Boden-Luft-Raketen über 3000 m ü.M. Nach Züblin sind solche Raketen nur sinnvoll mit Atomsprenkopf. Annasohn denkt an atomare Nike-Herkules-Raketen.

Die Fliegerabwehr soll nach Ansicht der LVK mit Boden-Luft-Lenkwaffen mit nuklearen Sprengköpfen ausgerüstet werden. Die 7.5 cm- und die 20 mm-Fliegerabwehr seien zu verbessern und eine radarisierte Mittelkaliber-Fliegerabwehr sei neu einzuführen.

Für die Flugplätze sind Pisten von 2000 m Länge in Ausführung begriffen. Es sind Kavernen für 200 bis 300 weitere Kampfflugzeuge und Magazine für nukleare Munition notwendig.

Kommentar:

Die Diskussion ist ziemlich verwirrend. Begriffe wurden unklar verwendet und gebeugt. Insbesondere der zweite LVK-Entscheid (Ersatz der zweiten Vampire-Serie bis Ende 1961) ist im Rückblick sehr fragwürdig.

Die Ziffer 9 «Schlussfolgerungen und Anträge» des Berichts «Luftverteidigung» wurde überhaupt nicht behandelt. Primault hat den eigenen Bericht nicht vertreten. Nach seinen widersprüchlichen und unsachlichen Voten hat er ihn nicht gelesen oder nicht begriffen. Wenn der Kommandant der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen die Diskussion fachlich fundiert beeinflusst hätte, wäre die Geschichte (auch ohne Stimmrecht) möglicherweise ganz anders verlaufen.

Sehr fragwürdig mit verheerenden Auswirkungen ist der Einsatz einer «Arbeitsgruppe für Fragen der Flugzeugbeschaffung» (AGF) durch den Generalstabschef. Diese Frage wird später eingehend untersucht.

Sitzung der LVK vom 19. und 20. September 1958

Die Rolle der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen wird wie folgt festgelegt:

- Der Primärauftrag lautet: «Unterstützung der Erdtruppen». Der Luftkampf ist die sekundäre Aufgabe.
- Der Begriff «Unterstützung der Erdtruppen» wird erweitert und umfasst neu die Bekämpfung feindlicher Feuerquellen in weiterer Distanz. Dies führt zu vermehrtem Zwang zum Luftkampf.
- Truppenbewegungen sollen durch Flugzeuge geschützt werden.
- Verzicht auf einen «Interceptor».
- Die Abklärung der Lizenzfabrikation ist weiterzuführen.
- Es ist eine wirkungsvolle Boden-Luft-Abwehr aufzubauen.
- Es sind Boden-Luft-Lenk Waffen zu beschaffen, die wenn möglich Atomsprenköpfe «verschossen» können. Die obere Einsatzgrenze liegt bei 16 000 m ü.M.
- Die Raketenbatterien müssen mobil sein.
- Fliegerabwehr mit kleinen und mittleren Kalibern, «an welche sich wenn möglich Raketen anschliessen lassen».
- Unterstellung aller Fliegerabwehrregimenter unter die Armee.

Zur Struktur werden die folgenden Grundsätze festgelegt:

- «Der Kommandant des aus den Flieger- und Fliegerabwehrtruppen gebildeten 5. Armeekorps besitzt die gleiche Rechtsstellung wie die Kommandanten der Armeekorps 1 bis 4, jedoch ohne Schmälerung der Prärogativen des Generalstabschefs und des Ausbildungschefs».
- Der Kommandant der Fliegertruppen und der Kommandant der Fliegerabwehrtruppen sind Oberstdivisionäre. Zusätzlich ist ein Waffenchef der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen «ohne Kommandofunktionen» vorzusehen.
- 50% der Kampfflugzeuge sollen in Kavernen untergebracht werden.
- Auf den Ausbau der «schweren Fliegerabwehr» (Kaliber 7.5 cm) wird verzichtet.
- Der Entscheid über die mittlere Fliegerabwehr sowie die Fliegerabwehr der Radarstationen und die Stauwehrfliegerabwehr wird zurückgestellt.
- Die Flieger- und Fliegerabwehrtruppen erhalten keinen festen Rahmenkredit.
- Die elektronische Kriegsbereitschaft soll gefördert werden.
- Die Allwetterjagd ist notwendig. (Gonard ist gegen diese Forderung).
- Die Beschaffung von Helikoptern ist wünschbar.

Sitzung der LVK vom 5. November 1959

Der Generalstabschef orientiert über den Abschluss der Arbeit der AGF. Chaudet drängt. Es müsse «noch in diesem Jahr» (1959) ein Entscheid des Bundesrates «in der alten Zusammensetzung» herbeigeführt werden.

Sitzung der LVK vom 26. November 1959

Keine Traktanden der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen

Sitzung der LVK vom 2. Dezember 1959

Zum Thema «Kampfflugzeug» sind der Unterstabschef Front, Oberstdivisionär Burckhardt und der Vorsitzende der AGF, Oberst Keller sowie Oberst W. Frei und Major A. Moll von den Flieger- und Fliegerabwehrtruppen beigezogen.

Die LVK behandelt den vorliegenden Bericht der AGF vom ... mit Antrag auf Beschaffung des Flugzeugs Mirage III mit Mitbericht des Chefs der KTA vom 27.11.59. Ein Mitbericht des Kommandanten der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen liegt nicht vor.

Frei und Moll erläutern, warum sie das Flugzeug Mirage bevorzugen: Das Flugzeug Draken verfügt insbesondere bei der Landung, aber auch im taktischen Einsatz über ungenügende Sichtverhältnisse.

Vier KML-Mitglieder stimmen dem Antrag «Mirage» zu (Annasohn, Frick, Nager, Gonard). Züblin ist für die Beschaffung des Flugzeuges Draken, Thomann enthält sich der Stimme.

Züblin ist «aus anderen Gründen» gegen die Mirage-Beschaffung. «Man werde dann sehen, wie sich die Beschaffung in Frankreich abwickle». Auf Nachfrage präzisiert er, die Franzosen seien zwar entgegenkommend und offen, aber es werde doch nicht so seriös gearbeitet.

Primault setzt sich für Dassault ein. Es handle sich um ein Unternehmen von Weltruf. Auf Anfrage von Züblin sagt er, die Mirage-Elektronik werde von England oder Amerika geliefert.

Züblin ist vom Fehlen des Elektronikentscheids beunruhigt. Man dürfe das Risiko der Beschaffung eines Flugzeuges ohne Elektronik eingehen.

Keller sagt, das elektronische Gerät müsse noch fertig entwickelt werden, die Arbeiten seien aber weit fortgeschritten. Es stehe für den Entscheid für ein englisches oder ein amerikanisches Gerät noch «eine gewisse Zeit» zur Verfügung. Das englische Gerät könne auf jeden Fall in das Flugzeug Mirage eingebaut werden.

Chaudet stellt fest, dass sich die Mehrheit der LVK in einem «provisorischen Entscheid» für das Flugzeug Mirage ausgesprochen habe.

Die LVK beschliesst, das französische Kampfflugzeug Mirage III mit einer Vorlage im Rüstungsprogramm zu beschaffen.

Der Mitbericht des Chefs der KTA vom 27. November 1959 enthält die folgenden wichtigsten Feststellungen

- Über die «Entfremdung mit den Fachleuten der ETH» wird das Bedauern ausgesprochen.
- Die AGF wird in aller Form anerkannt. Ihr Vorgehen wird als «das einzig Richtige» bezeichnet. Das Fehlen eines Pflichtenheftes wird nicht beanstandet.
- Der Antrag der AGF und die Lizenzfabrikation werden unterstützt.

Es wird beantragt «die Beschaffung des neuen Kampfflugzeuges, einer modernen Fliegerabwehrwaffe und der Einsatzzentrale in ein- und dieselbe Vorlage aufzunehmen».

Sitzung der LVK vom 22. und 25. Februar 1960

Als weitere Vorteile erwähnt *Primault* den weniger kostspieligen Unterhalt. «Gleichzeitig kann in den USA eine Einsatzzentrale beschafft werden». Bei der Wahl des Mirageflugzeuges sei es unsicher, «ob uns die Amerikaner eine Einsatzzentrale verkaufen» würden.

Sitzung der LVK vom 26. August 1960

Zum Traktandum «Einsatzleitsystem Florida» sind der Unterstabschef Planung Oberstdivisionär Studer und der Projektleiter Oberst i Gst Kurt Bolliger beigezogen.

Die LVK wird über den Stand des Projekts orientiert. Sie hat keine neuen Entscheide zu treffen.

Die bisherigen LVK-Beschlüsse im Florida-Projekt umfassen:

04.04.1962 Genehmigung des Pflichtenheftes

04.07.1963 Installation der Einsatzzentrale 1 in der Anlage K-7; Integration der Führung des Lenkwaffensystems Bloodhound (kein besonderes Führungssystem für Bloodhound); Ersatz des vorhandenen SFR-Materials durch die Beschaffung neuer Radaranlagen (Erweiterung des Pflichtenheftes).

24.02.1964 Festsetzung des Kostenplafonds auf 200 Millionen Franken.

Im Juli 1964 wurde die Wahl der Firma Hughes Aircraft Company, Fullerton CA als Lieferant des Florida-Systems vorgeschlagen. Dieser Vorschlag wird einer «Oberevaluation» unterzogen.

Die Botschaftsplanung sieht vor: Verabschiedung durch den Bundesrat im Dezember 1964; Behandlung in den Eidgenössischen Räten im März und Juni 1965.

Das Kostendach von 200 Millionen Franken wird im Rüstungsprogramm eingehalten. In einer Baubotschaft werden 27 Millionen Franken für die notwendigen baulichen Anpassungen benötigt.

Im Traktandum «Flabschutz der Bergradarstationen» wird der Beschaffung von 16 Geschützen (20 mm Zwillingskanonen in Wetterschutzkuppeln) zugestimmt.

Sitzung der LVK vom 13. Juli 1964

Zum Thema «Florida, Führungssystem für die Luftverteidigung» sind der Projektleiter Oberst Kurt Bolliger, der Chef der Übermittlungssektion in der AFLF Oberst Armin Ettinger, der kaufmännische Direktor der KTA Fürsprecher Hans Keller und der Chef der Abteilung Übermittlung der KTA Ing. Cuno Lüthi beigezogen.

Sitzung der LVK vom 27. Oktober 1964

Primault «ist entschuldigt»

Oberstbrigadier Fritz Gerber nimmt als Kommandant und Waffenchef der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen a.i. teil. Er hat der LVK die Frage der «Polyvalenz» von Kampfflugzeugen unterbreitet.

Gerber hat den Generalstabschef über «grosse Meinungsverschiedenheiten über die Ausgestaltung des Florida-Projekts» innerhalb der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen orientiert. Die LVK müsse sich dieses Problems annehmen.

Sitzung der LVK vom 16. November 1964

Primault ist von der Teilnahme an der Sitzung «entschuldigt».

Die designierten Mitglieder der LVK Oberstdivisionär Alfred Ernst (Kommandant des Feldarmeekorps 2) und Oberstdivisionär Eugen Studer (Kommandant der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen) nehmen teil.

Der 60. Geburtstag von Bundesrat Paul Chaudet wird gewürdigt.

Landesverteidigungskommission; behandelte Traktanden

29.03./04.04.62	Weiteres Vorgehen betr. Bührle-Rakete
	Pflichtenheft Einsatzführung der FI und Flab Trp
09.05.1962	Ausweichflugplätze
	Pflichtenheft Leichtflugzeuge
	"Florida" halbautomatisches Einsatzleitsystem FI/Flab
02./03.05.63	Botschaft betr. Bauten und Einrichtungen für die Fliegerabwehrenk Waffen vom 26.02.63
03.- 05.07.63	Zukünftige Aufgaben und Ausgestaltung der Flugwaffe und Fliegerabwehr
	Langfristige finanzielle Planung
	Halbautomatisches Einsatzleitsystem für Flieger- und Fliegerabwehrtruppen - FLORIDA
16./27.02.64	Stand und Probleme der Miragebeschaffung
	Finanzplan, Revision 64
	Die Zukunft der Flugwaffe
	"Florida" Führungssystem für die Luftverteidigung
	Rüstungsprogramm 64
15./26.03.64	Finanzplan und Zukunft der Flugwaffe
	Rüstungsprogramm 64
	Ankunft Mirage IIIS in Emmen
	50 Jahre Flugwaffe
	Einsatzleitsystem "Florida"
26./27.08.64	Einsatzleitsystem "Florida"
	Flabschutz der Bergradarstationen
09.10.1964	(kein Protokoll)
	Schweizerische Fliegerabwehrenk Waffe (Projekt Kriens)
	Halbautomatisches Einsatzleitsystem Florida
27.10.1964	Polyvalenz Mirage
	Rüstungsprogramm 65
	Projekt FLORIDA
21./22.04.65	FLORIDA-Projektwahl
30.06./01.07.65	Reorganisation der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen
	Projekt KRIENS
	Botschaft vom 28.05.1965 betreffend Verbesserung des Frühwarn-Radar-netzes und Einrichtungen für die zentralisierte Führung der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen
30./31.08.65	Verbesserung der Führungsorganisation der FI- und Flab Trp

Sitzungen der Landesverteidigungskommission 1958 bis 1969

	Reorganisation des Eidg. Militärdepartements EMD
	FLORIDA-Botschaft, anhören der LVK durch Militärkommission Nationalrat
21.10.1965	Besichtigung der Einsatzzentrale Brünig der FI- und Flab Trp
	2. Bericht über den Stand der Mirage-Beschaffung, August 1965
	Referat Kdt FF Trp vom 26.08.1965 vor Militärkommission Nationalrat über: "Der Einsatz der Flugwaffe und der Flab nach Einführung der Fliegerabwehrwaffen, der Mirage und der Mittelkaliberfliegerabwehr"
01.11.1965	FLORIDA: Alarmierung der Zivilbevölkerung
10.11.1965	Besichtigung der Bloodhound-Flablenk Waffenstellung Lindenberg
09.11.1965	Luftüberwachungs- und Führungssystem FLORIDA für Flugzeuge und Lenk Waffen
	Referat Oberstkorpskommandant. Studer "Die Konzeption der Luftkriegsführung"
23./24.06.66	Verbesserung der Führungsorganisation der FI- und Fliegerabwehrtruppen
30.06.1966	Verbesserung der Führungsorganisation der FI- und Fliegerabwehrtruppen
22./23.09.66	Grundsätze für den Einsatz der FI- und Fliegerabwehrtruppen
	Aufgaben und Anforderungen an ein neues Kampfflugzeug
	Motion Keller, Postulat Schürmann und Wüthrich betr. Flugzeugbeschaffung
	IV. Mirage-Bericht, 19.8.1966
11.12.10.66	Grobanforderungen an ein neues Kampfflugzeug
17.11.1966	Grobanforderungen an ein neues Kampfflugzeug
15.12.1966	Rücktritt des Chefs EMD, Bundesrat Chaudet
	Grobanforderungen an ein neues Kampfflugzeug
17./18.01.67	Grobanforderungen an ein neues Kampfflugzeug
23.02.1967	Orientierung Stand Projekt Florida
	Orientierung Stand Projekt Bloodhound
	Reorganisation EMD
	Abwehrmöglichkeiten gegenüber Raketenwaffen durch Massnahmen der elektronischen Kriegsführung
20./21.11.68	Neues Kampfflugzeug, Pflichtenheft
04./05.12.68	Neues Kampfflugzeug, Pflichtenheft
	Probleme FF Truppen, Orientierung
	pm: Überfall auf die Tschechoslowakei ...
23./24.01.69	Einsatz der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen, Orientierung
25.02.1969	Orientierung der KML über die FF Truppen

Sitzungen der Landesverteidigungskommission 1958 bis 1969

14.03.1969	9. Miragebericht
26./27.03.69	Orientierung über den Einsatz der FF Truppen
24.04.1969	Neues Kampfflugzeug, Vorevaluation
	Aussprache ASIA
20./21.05.69	Neues Kampfflugzeug
25./26./6.69	Neues Kampfflugzeug
13./14.08.69	Neues Erdkampfflugzeug, Beschaffung
	Gefährdung eigener Flugzeuge durch Fliegerabwehr-Bogenschusswaffen und durch zur Fliegerabwehr eingesetzte Infanteriewaffen im aktiven Dienst
	Stellvertreter Kdt FF Trp, gradmässige Einstufung
	"FLORIDA", halbautomatisches Einsatzleitsystem
	10. Miragebericht
17.09.1969	Beurteilung des militärischen Nutzens einer Ausrüstung der Armee mit Kernwaffen
	Ausbildung der Kanonenfliegerabwehr
	Neues Kampfflugzeug; Ergebnis des Hearings der eidg. Militärkommissionen
	Orientierungskurs über Probleme der FF Truppen
12./13.11.69	Bericht Kdt FF Trp betr. Abkommandierung zur US Air Force in Europa, September 1969
18./19.12.69	Schutz der Mirage-Flugzeuge
	Überwachung der schweizerischen Luftraumes
	Arbeitsgemeinschaft der Kdt Mobiler leichter Fliegerabwehrabteilungen; Rapport des Kdt FF Trp mit den Chefs Flugwesen und Chefs Flab